

**Gottesdienststipp: Radiogottesdienst aus dem Kirchenkreis Uelzen am Sonntag, 5. April um 13 Uhr auf Radio Zusa (88.0 MHz)**

## **Gottesdienst zu Hause**

**05. April 2020 Sonntag Palmarum (6. Sonntag der Passionszeit)**

|  |
|--|
| Biblische Texte zum Sonntag: Evangelisches Gesangbuch EG 954.28<br>Wochenlied: Herr, stärke mich EG 91, Dein König kommt EG 14<br>Wochenpsalm: Psalm 69, 2-4.14-19a.30b EG 731 |
|--|

### **Andacht**

Mit diesem Sonntag beginnt die Karwoche. Das althochdeutschen Wort *kara* für *Klage, Kummer, Trauer* hat ihr den Namen gegeben. Die Passionszeit geht auf ihren Abschluss und Höhepunkt zu mit dem Gründonnerstag und Karfreitag. *kara – Klage, Kummer, Trauer* – in vielen Regionen Europas und der Welt prägt der Schmerz diese Tage. Und dort, wo bei uns Menschen ihre Lieben zu Grabe tragen müssen, auch ohne die Schrecken der Pandemie, da ist der Schmerz ein stiller Begleiter.

Stille Woche wurde die Karwoche früher auch genannt – als Zeichen des Mitempfindens und der Ehrerbietung gegenüber Christus am Kreuz. Heute ist vielen eine solche Haltung fremd. Aber gerade in dieser Krise kann der Blick auf das Kreuz Kraft geben. In einem alten Passionslied heißt es: „Das soll und will ich mir zunutz zu allen Zeiten machen; im Streite soll es sein mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhlichkeit mein Saitenspiel; und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dies Manna speisen; im Durst soll's sein mein Wasserquell, in Einsamkeit mein Sprachgesell zu Haus und auch auf Reisen.“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 83, Strophe 6).

1647, zum Ende des Dreissigjährigen Krieges, hat der evangelische Lieddichter Paul Gerhardt diese Zeilen verfasst. „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder“, heißt es in der ersten Strophe seines Passionsliedes. Das Lamm als Sinnbild für das unverschuldete Leiden. Fremd, vielleicht rätselhaft. „Es geht und büßet in Geduld“, so klingt das Lied weiter, und wir verstehen: Gemeint ist Christus, der alle Last der Welt auf sich nimmt. Wie der

leidende Gottesknecht, von dem das Prophetenbuch Jesaja spricht: „Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen.“ (Jesaja 53, 4f.) Unschuldig leidend und in tiefer Liebe zu der Welt und den Menschen – uns Menschen – so hat Christus das Kreuz getragen. Erschütternd und anrührend zugleich – bis heute. Und vielleicht gerade in diesen Tagen tröstlich.

Denn Nachrichten und Meldungen konfrontieren uns mit dem Leid vieler Menschen. Das erleben wir oft auch unter anderen Umständen. Jetzt rückt uns näher als sonst, was anderen widerfährt. Wir erleben mehr gemeinsame Sorge, mehr Solidarität, Mitgefühl und Hilfsbereitschaft für diejenigen, die unmittelbar betroffen sind.

Christinnen und Christen können dabei auf Ressourcen aus den Tiefen ihres Glaubens zurückgreifen. Kraftquellen, die gerade jetzt stärken. Weil sie aus der Erfahrung und Überwindung des Leidens entspringen.

„Christus – das wahre Selfie Gottes“ schrieb jetzt jemand zur Karwoche. Selfie – ein Selbstbildnis Gottes – im leidenden Christus zeigt Gott sich uns, wie er ist. Wie wir ihn erkennen dürfen. Mitten unter uns, auch wenn wir ihn nicht sehen. Da, wo kein Mensch freiwillig hingeht. Wenn Klage, Kummer und Trauer das Gesicht der Welt prägen.

Und wir ahnen, dass es uns gut zu Gesicht steht, unsere Ressourcen und unsere Hoffnung aus diesem Glauben zu teilen. Einander beizustehen und zu stärken. Auch mit einander (wieder)zuentdecken, welche Kraftquellen uns offenstehen – zu allen Zeiten.

Ich wünsche Ihnen und euch einen gesegneten Sonntag.

Ihre/eure Pastorin Stefanie Arnheim

*P.S. Wenn Sie über die Andacht oder eine andere Frage sprechen möchten, rufen Sie mich gern an: 05820/970356*

*Kirchengemeinde Suhlendorf, Marktplatz 12, 29562 Suhlendorf*

*Diese Andacht ist zum Anhören auf [www.kirche-suhlendorf.wir-e.de](http://www.kirche-suhlendorf.wir-e.de)*

Spruch für die neue Woche: „Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“

Johannes 3, 14b.15